

Soester Verwaltung legt Liste vor, was bis Ende 2021 alles digital werden soll

08.07.19 07:00



Soest digital: Stephan Siegert (links) und Jörg Radandt.
© Strumann

Soest – Die Digitalisierung bietet ungezählte Möglichkeiten. Bloß welche davon genau will die Stadt Soest eigentlich nutzen? Sie hat sich vor anderthalb Jahren aufgemacht, eine der fünf digitalen Modellregionen im Land zu werden. Jetzt steht fest, wohin die Reise geht.

Da wären zunächst die Services, für die man künftig keinen Schritt mehr ins Rathaus tun müsste, sondern genauso gut vom Sofa aus mit dem PC erledigen kann: alles rund um den Umzug vom Anmelden bis zum Abmelden; Kita-Karte, Hundesteuer, Sozialleistungen, Müllabfuhr, Schülerbusticket.

Klingt das noch wenig überraschend, hört sich „autonomes Fahren“ schon deutlich mehr nach Zukunft an. Die Macher stellen sich vor, dass auf kurz oder lang Kleinbusse ohne Fahrer am Lenkrad durch Soest rollen und die Leute von A nach B bringen. Ein ausgeklügeltes T-Ticket-System für Busse und Bahn, Mobilstationen und eine digitale Verkehrsführung stehen weiterhin auf der To-do-Liste für Mobilität.

Ein ganzer Strauß an digitalen Lösungen soll auch für die Bereiche Bildung und Innenstadt gebunden werden. In einem Stadtlabor (am besten in einem Ladenlokal in der Fußgängerzone) soll die Digitalisierung spür- und sichtbar gemacht werden; hier sollen Erwachsene wie Schüler aufgezeigt bekommen, was es alles an Angeboten gibt und wie sie sie am besten nutzen können.

Das öffentliche WLAN-Netz in der Altstadt soll ausgebaut werden, eine Datenplattform für möglichst viele Bereiche, Angebote und Adressen geschaffen werden, das gesamte Straßennetz (und sein Zustand) sowie das Stadtmodell samt Klimadaten online präsent sein.

Ein letzter großer Block: digitale Pflegeberatung und arbeitsmedizinische Begleitung. „Erste Ergebnisse“, berichten Fachbereichsleiter Jörg Radandt und der eigens für das Projekt Modellkommune nach Soest geholte Medienwissenschaftler Stephan Siebert, „sollen im nächsten Jahr an den Start gehen, die letzten Ergebnisse bis Ende 2021 geliefert sein.“

Die Beteiligungs-Plattform, über die sich die Stadtverwaltung mit ihren Bürgern in bislang nie gekannter Intensität austauschen will, soll sogar schon bis zum Jahreswechsel stehen. Unter digital-soest.de wird in Kürze eine Seite im Netz zu sehen sein, die permanent über die Fortschritte auf dem Weg zur Digi-Kommune informiert.

Auch dieser Kanal soll keine Einbahnstraße sein. „Wir hoffen und erwarten auch hier viel Input von außen.“ Noch einmal analog wird es im August zugehen, wenn die Stadt zur ersten Bürgerwerkstatt in Sachen Digitalisierung lädt, ihr Vorhaben präsentiert und zum Mitmachen ermuntert.

Abgeschlossen ist die spannende Reise ins Digitale Ende 2021, wenn das Projekt ausläuft, keineswegs. Im Gegenteil: Soest – wir berichteten – hofft, beim nächsten großen, bundesweiten Modell-Projekt „Smart City“ dabei zu sein. Die Bewerbung ist gerade raus.

Quelle: Soester Anzeiger, 08.07.2019